

## Vernehmlassungsantwort zum Projekt „Innenstadt – Qualität im Zentrum“

Basel, 5. Juli 2010

Sehr geehrter Herr Wessels  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Fraktion Grünes Bündnis wurde in Ihrem Schreiben vom 28. Mai 2010 eingeladen an der Vernehmlassung zum Projekt „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ teilzunehmen und insbesondere zum Zwischenbericht Stellung zu nehmen. Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Vernehmlassung und möchten dazu wie folgt Stellung nehmen:

Die Fraktion Grünes Bündnis begrüsst, dass die Innenstadt entwickelt werden soll. Sehr begrüssen wir auch, dass die verschiedenen Interessenorganisationen zu einem Mitwirkungsverfahren eingeladen wurden. Dieser Prozess war aber sehr aufwändig und für einige Organisationen fast nicht zu leisten. Da alle Themenfelder zugleich bearbeitet wurden, wurde die Arbeit sehr komplex. Vielleicht wäre es besser gewesen nur ein Thema z.B. die Verkehrsführung zu diskutieren. Jetzt scheint der Prozess teilweise blockiert zu sein.

Rückmeldungen von verschiedener Seite haben ergeben, dass die Verwaltung am Mitwirkungsprozess proportional übervertreten war und zum Teil sogar an Abstimmungen teilgenommen haben soll, resp. die Schwerpunktsetzung stark beeinflusst habe. Den Einbezug der Verwaltungsvertreterinnen und –vertreter als Experten finden wir sinnvoll. Sollten diese aber tatsächlich in hohem Masse beim Mitwirkungsverfahren mitbestimmen haben, ist dies aus unserer Sicht nicht korrekt.

Mit den **Zielen des Projekts** (S. 3 u. 4) kann sich die Fraktion Grünes Bündnis im Grossen und Ganzen einverstanden erklären. Die Ziele sind aber sehr allgemein formuliert. Auch wird nicht ersichtlich, wo Zielkonflikte entstehen können und wie sie gelöst oder zumindest entschärft werden sollen.

Natürlich unterstützen auch wir, das Ziel „**Finanzkraft des Kantons Basel-Stadt stärken**“. Wir wünschen uns aber eine Innenstadt, die nicht nur für eine zahlungskräftige Zielgruppe attraktiv ist und vor allem als Shoppingmeile dient. Wir wünschen uns eine farbliche und lebendige Innenstadt in der sich möglichst viele unterschiedliche Menschen wohl fühlen. Hier scheinen die übrigen Aspekte, die eine Stadt lebenswert machen, etwas aus dem Blickfeld geraten zu sein.

Im Ziel „**Stadtgerechte Mobilität fördern**“ fehlt der Veloverkehr. Wir sind aber davon überzeugt, dass genau der Veloverkehr in der Innenstadt einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität beitragen kann und deshalb gezielt gefördert werden muss.

Der vorgeschlagene **Perimeter** (S. 5) der „Innenstadt“ leuchtet uns nicht ein. Was genau wird als „Innenstadt“ verstanden? Eine klare Definition nach Funktion oder Erscheinungsbild wird nicht gegeben. Je nach Definition ist der Perimeter deshalb entweder zu gross oder zu klein gewählt. Wenn mit Innenstadt die Altstadt gemeint ist, so wäre zum Beispiel die Rosentalstrasse wegzulassen. Gemäss unserer Definition sollte die Innenstadt das belebte Zentrum beinhalten. Die Verbindung zwischen badischem und SBB-Bahnhof ist bis heute nicht in dieser Form entwickelt, dass sie gesamthaft zur Innenstadt gezählt werden könnte. Dies als Ziel zu formulieren würden wir begrüssen.

Der Innenstadtperimeter soll aus unserer Sicht durchgehend ein hohes Mass an vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie bieten. Aus unserer Sicht, ist er deshalb zu klein gewählt – denn da würde zum Beispiel auch die Feldbergstrasse oder in nächster Zukunft auch die Markthalle dazu gehören.

zu den Handlungsfeldern:

### **1. Handlungsfeld Verteilung und Intensität der Nutzung**

Für eine belebte Innenstadt ist es wichtig, dass sie auch bewohnt wird. Allerdings können nur Leute in der Innenstadt wohnen, die den Lärm von Veranstaltungen und vom Nachtleben tolerieren können. Wir finden es nicht richtig, wenn in der Planung Familien in der Innenstadt schon von vornherein ausgeschlossen werden. In gewissen Teilen der Innenstadt können Familien mit Kindern sehr gut leben und gerade sie beleben eine Innenstadt enorm. In vielen Fällen handelt es sich um allein stehende Personen, die in der Innenstadt leben und immer wieder Mühe mit dem städtischen Lärm (Emissionen der Gatrobetriebe etc.) bekunden.

### **2. Handlungsfeld Art der Nutzung und Gestaltung städtischer Räume**

Dass wenig genutzte Plätze - wie im Punkt 2 beschrieben - aufgewertet werden sollen, unterstützen wir.

### **3. Handlungsfeld Wasser als stadtgestalterisches Element**

Wir unterstützen die Öffnung des Birsig und den Uferweg auf der Grossbasler Rheinseite. Dieser Uferweg sollte für Fuss- und Veloverkehr gebaut werden.

### **4. Handlungsfeld Reglementierung**

Es soll nicht in erster Linie der Detailhandel liberalisiert werden sondern vor allem die Öffnungszeiten der Gastrobetriebe. Für eine lebendige Innenstadt ist dies unbedingt nötig. Deshalb sind wir für die Abschaffung der Polizeistunde.

### **5. Handlungsfeld Zielgruppenerweiterung**

Die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt sollen vielfältig sein. Das heisst also, dass es nicht nur Kleider zu kaufen gibt, sondern auch alles für den täglichen Bedarf. Gerade für die Belebung der Innenstadt am Sonntag ist es wichtig, dass die Innenstadt bewohnt ist und nicht zur reinen Shoppingmeile verkommt. Förderlich wäre es, wenn am Sonntag mehr Gastrobetriebe geöffnet hätten.

### **6. Handlungsfeld Fussverkehr**

Wir wünschen uns eine grosszügige, hindernisfreie Fussgängerzone, die in geeigneter Form auch für Velos geöffnet ist. Sie soll sowohl für Kinderwagen als auch Rollstuhlfahrende gut und sicher benutzbar sein. Die Mittlere Brücke muss unbedingt in die Fussgängerzone integriert und so autofrei werden.

### **7. Handlungsfeld Motorisierter Individualverkehr**

Die autofreie Innenstadt kann, so haben viele Beispiele im Nahen Ausland (Italien, Frankreich) gezeigt, nur durch Poller gewährleistet werden. Die Polizei wird sonst nicht in der Lage sein die Fahrverbote durchzusetzen. Dies kann man schon heute in der Freien Strasse beobachten.

Einem neuen Parking im Raum Aeschen steht die Fraktion Grünes Bündnis kritisch gegenüber. Falls ein Parking gebaut würde, müssten oberirdisch ebenso viele Parkplätze aufgehoben werden.

### **8. Handlungsfeld Veloverkehr**

Wie schon oben geäussert, soll die Innenstadt unserer Meinung nach für die Velos geöffnet werden. In Deutschland können die Velos auf markierten Fahrradstreifen durch alle Fussgängerzonen fahren. Nach einer Gewöhnungszeit und bei gegenseitiger Rücksichtnahme ist dies eine gute Lösung, die wir auch für Basel vorschlagen.

Es müssen viel mehr Abstellplätze für Velos geschaffen werden.

## **9. Handlungsfeld Öffentlicher Verkehr**

Wir unterstützen die Überprüfung des gesamten Tramnetzes, wie es im Punkt 9 vorgeschlagen wird.

Dass die Diskussion über den Ausbau der Regio-S-Bahn und insbesondere dem Bau des Herzstücks unabhängig vom Projekt Innenstadt diskutiert werden soll unterstützen wir.

Die Fraktion Grünes Bündnis wird sich dafür einsetzen, dass die Fussgängerzone durch die Innenstadt möglichst schnell realisiert wird. Die autofreie Fussgängerzone soll möglichst grossflächig sein und unbedingt die Mittlere Brücke mit einschliessen. Der Veloverkehr soll in beide Richtungen zugelassen werden.

Wichtig für die Belebung der Innenstadt ist es, dass sie auch bewohnt ist.

Die Einkaufsmöglichkeiten sollen vielfältig sein und die Öffnungszeiten für die Gastrobetriebe sollen liberalisiert werden.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen der Fraktion Grünes Bündnis

Elisabeth Ackermann  
Brigitta Gerber  
Mirjam Ballmer